



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

**Tiryaki Kukla: Tabakprävention mit Migrantinnen und Migranten aus der
Türkei. Schlussbericht zum Pilotprojekt an den Schweizerischen
Tabakpräventionsfonds**

Salis Gross, Corina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-91467>

Published Research Report

Originally published at:

Salis Gross, Corina (2013). Tiryaki Kukla: Tabakprävention mit Migrantinnen und Migranten aus der Türkei. Schlussbericht zum Pilotprojekt an den Schweizerischen Tabakpräventionsfonds. Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG.



Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektname	<i>Tiryaki Kukla</i> : Tabakprävention bei Migrantinnen und Migranten aus der Türkei	
Projektstart	16. Oktober 2009	
Projektende	31. Juli 2013	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	ISGF Konradstr. 32 8031 Zürich
Kontaktperson	Dr. phil. Corina Salis Gross	
Verfügungsnummer	09.004748	
Verfügungssumme	Fr. 683'112.-	

Ort / Datum

Unterschrift

C. Salis Gross

Zürich, 22. Dezember 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Teil A

1. Zusammenfassung des Schlussberichts	2
2. Beurteilung der Resultate	4
3. Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)	8
4. Chancengleichheit	9
5. Weitere Punkte	10

Anhang:

Valorisierungsliste

Teil A

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnis über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.

Projektverlauf:

Das Pilotprojekt *Tiryaki Kukla* besteht aus einer bevölkerungsbasierten Intervention in Vereinen und Gruppierungen der Zielgruppe mit begleitender Medienkampagne. Seit 2010 werden Tabakpräventionsveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei angeboten, die das Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung Zürich (ISGF) organisiert und durchführt. Parallel dazu sind über die wichtigsten Medien der Zielgruppe (Printmedien, Internetmedien, Radio, Fernsehen) Präventions- und Ausstiegswisdomen vermittelt worden.

Die Veranstaltungen sind gekennzeichnet durch ein partizipatives und beziehungsgeleitetes Vorgehen in allen Etappen (Entwicklung der Information über das Angebot, Distribution des Materials, Rekrutierung von Schlüsselpersonen in Vereinen oder Gruppierungen, Organisation von Veranstaltungen und Rekrutierung von Teilnehmenden). Sie werden in türkischer Sprache im Setting der Vereine und Gruppierungen durchgeführt und sind für die Teilnehmenden kostenlos. Eingesetzt wird dabei ein informatives, aber auch unterhaltendes Video (siehe www.tiryakikukla.ch/de/videos). Die Durchführung der Veranstaltungen in den Settings der türkischen und kurdischen Migrationsbevölkerung ermöglicht es, die bereits bestehenden sozialen Beziehungen zwischen den Teilnehmenden als Ressource zu nutzen – sei es für lebhafte Diskussionen, dem gemeinsamen Entwickeln von Ideen und Vorgehensweisen (z.B. für das Einrichten von rauchfreien Räumen) oder der gegenseitigen Motivierung, an einem Rauchstopp-Kurs teilzunehmen. Im Zeitraum von 2010-2012 wurden total 68 Veranstaltungen in 18 Kantonen durchgeführt. Diese fanden entsprechend zur geographischen Verteilung der Migrationsbevölkerung aus der Türkei in der Schweiz mehrheitlich in der Deutschschweiz statt. Es nahmen insgesamt in dieser Zeitspanne 2571 Personen teil.

Die Akzeptanz in den *communities* hat sich durch das partizipative Vorgehen als sehr hoch erwiesen und das Projekt konnte durch die starke Unterstützung aller Beteiligten sowie der nationalen und internationalen Akteure in der Tabakprävention ohne grössere Probleme durchgeführt werden. Im Bereich Prävention stiess insbesondere der methodische *approach* auf Interesse, so dass seit 2013 auch im Feld der Unfallprävention ein analoges Pilotprojekt in der Schweiz durchgeführt wird (vgl. www.bfu.ch). Die Migrationsbevölkerung aus Italien ist selber aktiv geworden und hat den Kontakt zu unserem Projekt gesucht. Ein Multiplikations-Pilot mit einer Veranstaltung und einem Rauchstoppkurs haben ab Oktober 2013 stattgefunden (Salis Gross & Castra 2014)

Wichtigste Erkenntnisse über Ergebnisse:

1) Zugang und Rekrutierung:

Als wichtig erwiesen haben sich die partizipative Entwicklung von Informationsmaterial und dessen beziehungsgeleitete Distribution, die persönliche und informelle aufsuchende Arbeit zur Informationsvermittlung, Organisation von Veranstaltungen und Rekrutierung durch die türkischsprachigen Projektmitarbeitenden selber sowie durch Schlüsselpersonen, die breite Abstützung in verschiedenen Zielfeldern (offizielle türkische Stellen, *communities*) und das Offerieren eines Gratisangebotes in den *settings* der Vereine und Gruppierungen selber. Der zeitliche Aufwand der aufsuchenden Arbeit ist nach wie vor gross, auch wenn unterdessen Anfragen aus den *communities* kommen. Die reine – schriftliche und unpersönliche - Informationsvermittlung war weiterhin kaum effektiv. Allerdings tragen die *Tiryaki Kukla*-Events massgeblich zur Rekrutierung von Teilnehmenden an den türkischsprachigen Rauchstopp-Kursen teil. In den Berichtsjahren 2010-2012 kamen 25 von total 32 Rauchstopp-Kursen aufgrund eines *Tiryaki Kukla*-Events zustande.

Es gelang, der Heterogenität innerhalb der Migrationsbevölkerung aus der Türkei gerecht zu werden: Erreicht werden konnte eine grosse Vielfalt an Vereinen und Gruppierungen, so z.B. Arbeiter/-innen-Vereine, Kulturvereine, religiös geprägte Vereine (und Moscheen), Solidaritäts- und Unterstützungsvereine, Frauenvereine sowie eine zweisprachige Bibliothek. An den Veranstaltungen nahmen sowohl Personen türkischer als solche auch kurdischer Muttersprache, Frauen und Männer teil.

2) Durchführung der Veranstaltungen, Akzeptanz:

Die Verkehrssprache Türkisch und die Durchführung im Rahmen von engen Beziehungsgeflechten (*strong ties, peer groups*) waren zentrale Elemente für die Akzeptanz der Veranstaltungen. Das unterhaltende, informative Video fand Anklang. Nach den Inputs der Projektmitarbeitenden wurden jeweils viele Fragen ge-

stellt und es folgte eine lebhafte Diskussion. Die Veranstaltungen stiessen bei der ganzen Bandbreite der erreichten Gruppierungen auf Interesse und Akzeptanz.

3) *Wirksamkeit:*

505 Teilnehmende wurden vor der Veranstaltung sowie rund 12 Monate danach mit einem standardisierten Fragebogen befragt. Folgende zentralen Ergebnisse lassen sich festhalten: Auf der Ebene Outcome I (Einstellungen, Wissen, Kompetenzen) nahmen das Wissen über die Gefahren des Tabakkonsums und das Kennen von Unterstützungs-Angeboten für einen Rauchstopp signifikant zu und die Einstellung zum Rauchen wurde noch kritischer. Bezüglich der Ebene Outcome II (Verhaltensänderungen): Signifikant abgenommen haben die Anzahl rauchender Personen im gleichen Haushalt sowie die Anzahl rauchender Personen in der Familie oder im Freundeskreis. Falls zuhause geraucht wird, hat eine Verlagerung der Rauchorte (weg von den Innenräumen, hin zu Balkon, bzw. Garten) stattgefunden. Zwischen t1 und t2 wurden signifikant mehr Personen zu Nicht-Rauchenden als zu Rauchenden. Der Anteil an Rauchenden in der Zielgruppe hat sich also verringert. Bei den weiterhin Rauchenden hat sich der Tabakkonsum leicht, aber signifikant reduziert, geraucht wird ausserdem zunehmend nur noch auf dem Balkon oder vor der Türe.

Erwiesen ist auch die zentrale Bedeutung dieser Intervention für die Rekrutierung von Teilnehmenden an Rauchstopp-Kursen: In der Interventionslaufzeit 2010-2012 kamen 25 von total 32 türkischsprachigen Rauchstopp-Kursen des Nationalen Rauchstopp-Programmes durch *Tiryaki Kukla*-Veranstaltungen zustande. Es kann also davon ausgegangen werden, dass *Tiryaki Kukla* zum Normenwandel in den *communities* der Migrationsbevölkerung aus der Türkei einen klaren Beitrag leistet.

Empfehlungen:

Wir empfehlen für die Zukunft eine Zusammenlegung von *Tiryaki Kukla* und den Rauchstoppkursen im Rahmen des Nationalen Rauchstopp-Programmes 2014-2017. Eine Reduktion auf jährlich 15 *Tiryaki Kukla-Events* plus zwei Medienwellen pro Jahr (Frühling und Herbst) dürften genügen, um die angestrebte Wirkung zu erreichen (Normenwandel, Verbreitung von Präventionsbotschaften sowie Rekrutierung von Rauchstoppkurs-Teilnehmenden). Der Kosten-Nutzen-Effekt dürfte dadurch optimal werden. Ein entsprechendes Gesuch ist hängig.

Die generellen Empfehlungen unsererseits für andere Akteure decken sich mit dem Leitfaden für Projekte und mit den Empfehlungen, welche im Rahmen des Projektes „Transkulturelle Tabakprävention“ aufgeführt ist (vgl. Pfluger et al., 2008; Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention et al., 2009). Weitere Empfehlungen betreffen v.a. die (nachhaltige) Wirksamkeit und damit das Rekurrenieren auf *strong ties* und *peer groups*, welche bei Salis Gross (2010), Soom Amman & Salis Gross (2012) und Salis Gross et al. (2009, 2012) ausgeführt sind.

Unterschätzt wird erstens die Tatsache, dass jeweils ein relativ zeitaufwändiger Vorlauf eines migrationssensitiven und transkulturell kompetenten Projektes nötig ist, wenn die Zielgruppen schon bei der Entwicklung partizipativ eingebunden werden. Zweitens wird unterschätzt, dass die zentralen Erfolgsfaktoren des Projekts, die aufsuchende Arbeit und die beziehungsgeleitete Information und Rekrutierung in den Settings der Vereine und Gruppierungen, relativ flüchtig weil stark personenabhängig und zeitaufwändig sind. Es empfiehlt sich deshalb, diese beiden Aspekte bereits als Projektteile zeitlich und finanziell einzuplanen (vgl. auch Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention et al., 2009; Pfluger et al., 2008).

Die Multiplikation des *frameworks* von *Tiryaki Kukla* auf andere schwer erreichbare und vom Rauchen hoch belastete Gruppen aus der Migrationsbevölkerung ist gut möglich. Allerdings schlagen wir wie oben erwähnt auch für andere Gruppen vor, das Projekt „Präventionsskampagne“ mit einem Projekt „Rauchstoppkurse“ zu koppeln. Zu überprüfen ist bei jeder neuen Zielgruppe, ob sich die spezifischen Netzwerke für das *framework* eignen, resp. genügend interessierte Selbstorganisationen vorhanden sind.

Wir haben für die grössten Gruppen mit hohen Prävalenzen diese Überprüfung vorgenommen und sind zum Schluss gekommen, dass die albanisch sprechenden *communities* sich für eine zweite Phase am besten eigenen. Eine ausführliche Begründung liegt im entsprechenden Gesuch vor (innerhalb der Eingabe zum Nationalen Rauchstopp-Programm 2014-2017). Hier sei nur erwähnt, dass diese Gruppe zahlenmässig sehr gross ist, sich über mehrere Herkunftsländer verteilt, schwer erreichbar und vom Rauchen stark belastet ist (sowohl in der Schweiz wie auch in den Herkunftsländern). Zudem sind sie gut organisiert und äusserst interessiert am Projekt sowie engagiert bereits bei der Entwicklung der Projekteingabe.

Die beiden weiteren zahlenmässig grössten Ausländergruppen mit hohen Prävalenzen haben wir aus Kostengründen nicht in diesen nächsten Schritt integriert, dies hätte den Rahmen des Nationalen Rauchstopp-Programmes gesprengt. Es ist dies erstens die Bevölkerung aus Serbien (plus Bosnien/Herzegowina) sowie aus Portugal (Prävalenzen im Herkunftsland sind hier allerdings weniger hoch): Bei letzterer Gruppe sehen wir ein sinnvolles Projekt jedoch eher in Kombination mit dem Thema Alkohol (ein Vorprojekt wurde bereits durchgeführt, vgl. Soom Amman, Salis Gross & Koller 2010).

2 Beurteilung der Resultate

Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.

Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung? Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.

Das Pilotprojekt *Tiryaki Kukla* wurde einer ausführlichen Evaluation unterzogen (Arnold, Salis Gross et al. 2013). Der Evaluationsbericht liegt bei (Beilage).

Das Projekt *Tiryaki Kukla* leistete einen Beitrag zu den folgenden strategischen Zielen der nationalen Tabakpräventionsstrategie:

Strategisches Ziel 1: Im gesellschaftlichen Zusammenleben ist Nichtrauchen selbstverständlich.

- Das vorliegende Projekt unterstützt den Wandel der gesellschaftlichen Einstellung durch einen verbesserten Wissensstand der Migrationsbevölkerung aus der Türkei zur Gefährlichkeit des Tabakkonsums und des Passivrauchens sowie durch das Erarbeiten von Massnahmen in den Organisationen. Der Normenwandel soll auch in der Bevölkerung der Diaspora aus der Türkei vollzogen werden.

Strategisches Ziel 2: Das Wissen über die Schädlichkeit des Tabakkonsums ist erhöht und die Akzeptanz für die Tabakprävention ist in Bevölkerung und Politik gestiegen.

- Durch die Kommunikationskampagne *Tiryaki Kukla* wird das Wissen über die Schädlichkeit des Tabakkonsums zielgruppenspezifisch und partizipativ gefördert und der Wissenstransfer in die türkischen/kurdischen *communities* aktiv unterstützt.

Strategisches Ziel 9: Rauchende werden darin unterstützt, mit dem Tabakkonsum aufzuhören.

- Die Aufhörbereitschaft der Rauchenden wird mit transkulturellen Massnahmen erhöht und aufhörbereite Personen werden mittels Hinführen zu Rauchstopp-Angeboten beim Rauchstopp unterstützt.

Projektspezifische Ziele

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
1. Das in London entwickelte Theaterspiel „ <i>Tiryaki Kukla</i> “ wird als Videomitschnitt verwendet und die für die Kommunikation verwendeten Begleitmaterialien werden angepasst und evtl. durch weitere Materialien ergänzt (Zusammenarbeit mit der AT).	ja			Das <i>Tiryaki Kukla</i> -Video wurde in sämtlichen Veranstaltungen eingesetzt und stiess allgemein auf sehr positive Resonanz. Für die Zielgruppe eigens erstellt wurden gestalterische Elemente (<i>Tiryaki Kukla</i> Cartoon und Logo, Cartoon Passivrauchen), ein Plakat und ein Flyer, beides auf Türkisch. Eine Internetseite wurde erstellt (www.tiryakikukla.ch). Adaptiert wurden folgende AT-Broschüren in türkischer Sprache: <ul style="list-style-type: none"> Fakten Passivrauchen Rauchstopp-Wettbewerb
2. In 75 Vereinen und Gruppierungen wird ein Gratis-Informationspaket angeboten (Film „ <i>Tiryaki Kukla</i> “ plus persönlich vermittelte Informationen zu Verhältnis- und Verhaltensprävention und zu Ausstiegsangeboten, sowie Erarbeiten von Massnahmen für die Organisati-		ja		Geplant waren 75 Interventionen in den <i>communities</i> mit geschätzt erreichten 45 Personen je Event (Total 3750 Personen). Dieses Ziel war zu jedoch zu hoch gegriffen, auch was die Anzahl Personen je Event betraf. Von Ende März 2010 bis Ende Dezember 2012 konnten total 68 <i>Tiryaki Kukla</i> -Events durchgeführt werden (2010: 24 Events, 2011: 23 Events, 2012: 21 Events). Im Durchschnitt waren bisher 37.8 Personen anwesend, total haben 2571 Personen an den Events teilgenommen. Zusätzlich fanden jedoch für die 32 Rauchstopp-

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
on/Gruppierung).				<p>kurse in türkischer Sprache mit insgesamt 205 Teilnehmenden (2010: 7 Kurse, 2011: 14 Kurse, 2012: 11 Kurse) ebenfalls je eine inhaltlich analoge Informationsveranstaltung im kleineren Rahmen der Kurse statt.</p> <p>Insgesamt fanden also bis Ende 2012 100 Informationsveranstaltungen in türkischen und kurdischen Gruppierungen statt, was das geplante Ziel von 75 Interventionen übertrifft, wobei jedoch weniger als 3750 Personen erreicht wurden.</p>
3. Die Wirkung der Intervention in den Vereinen/Gruppierungen auf das Wissen, die Einstellungen und das Verhalten der Migrationsbevölkerung aus der Türkei wird durch Medienarbeit in türkischen/kurdischen Medien (Fernsehen, Internet, Radio, Zeitungen, Zeitschriften) verstärkt.	ja			<p>Siehe Kapitel 2.2 und Kapitel 3 des Evaluationsberichts in der Beilage.</p> <p>Die Medienkampagne umfasste Aktivitäten in Print- und Internetmedien, in Lokalradios sowie in TV-Sendern. Es konnten alle wichtigen Medien in der Schweiz eingeschlossen werden.</p> <p>Allerdings erwies es sich als produktiv, die Medienkampagne nicht so extensiv wie geplant durchzuführen (und dafür verstärkt in die aufsuchende Arbeit zu investieren), da die Türkei während der Laufzeit des Projektes mittels einer grossen Kampagne verstärkt via türkische Medien über die Gefahren des Tabaks zu informieren begann (TV-Spots zu besten Sendezeiten etc.).</p> <p>Im Projektverlauf kristallisierte sich deshalb die Strategie heraus, in allen wichtigen Medien in der Schweiz ca. zweimal jährlich mit einer Informationswelle präsent zu sein (Inserate und redaktionelle Beiträge): Einmal im Frühling/Frühsummer, um gleichzeitig auf den Rauchstoppwettbewerb aufmerksam zu machen und einmal im Herbst (sowie schliesslich zusätzlich während des Ramadan, inkl. Promotion der Rauchstopplinie).</p>
4. Die Wirksamkeit, Bekanntheit und Dissemination der Kommunikationskampagne wird durch eine detaillierte Evaluation quantitativ untersucht und dokumentiert.	ja			<p>Der Evaluationsbericht liegt als Beilage bei (Arnold, Salis Gross et al. 2013).</p>
5. Eine Trendänderung in Richtung einer Annäherung des Wissensstandes, der Einstellungen und des Verhaltens (Passivrauchen, Rauchstopp) an den Stand in der Schweizer Bevölkerung ist in der türkischen und kurdischen Bevölkerung der Schweiz ersichtlich.	ja			<p>Wie die Evaluationsergebnisse zeigen, lassen sich folgende Veränderungen bei den Teilnehmenden feststellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signifikante Zunahme des Wissens über die Gefahren des Tabakkonsums • Signifikante Zunahme einer kritischen Einstellung zum Rauchen • Verlagerung der Rauchorte zuhause: Es wird eher auf dem Balkon, bzw. im Garten geraucht, weniger dagegen innerhalb der Wohnung. • Signifikante Abnahme der Anzahl rauchender Personen im gleichen Haushalt sowie der rauchenden Personen im Familien- und Freundeskreis. • Signifikant mehr Personen werden zwischen t1 und t2 zu Nicht-Rauchenden als zu Rauchenden.

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
				<p>den.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Anteil der Rauchenden in der Zielgruppe hat sich verringert. • Bei den weiterhin Rauchenden hat sich der Tabakkonsum leicht, aber signifikant reduziert. • Insgesamt zeigen sich also Hinweise, dass die Intervention einen Beitrag zum Normenwandel und zur Angleichung an den Stand in der Schweizer Bevölkerung leistet.
6. Die Rekrutierung für Angebote zum Rauchausstieg für MigrantInnen aus der Türkei wird durch das Projekt unterstützt.	ja			<p>Wie sich in der Interventionslaufzeit 2010-2012 gezeigt hat, kamen 25 von total 32 Rauchstopp-Kursen durch <i>Tiryaki Kukla</i>-Veranstaltungen zustande. Die Zusammenarbeit mit <i>Tiryaki Kukla</i> erwies sich als zwingend für die Rekrutierung. Ohne diese Veranstaltungen hätte deutlich mehr Aufwand betrieben werden müssen, um genügend Kursteilnehmende zu rekrutieren. Aus diesem Grund wird eine Zusammenführung der beiden Projekte <i>Tiryaki Kukla</i> und Rauchstoppkurse für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei als wichtig erachtet.</p> <p>Bei der Nutzung der Rauchstopp-Linie und der Teilnahme am Rauchstopp-Wettbewerb ist der Anteil der Türkischsprachigen im Vergleich zu den anderen Gruppen der Schweizerischen Migrationsbevölkerung hoch und nimmt von 2010-2012 absolut und anteilmässig zu. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass im Rahmen der türkischsprachigen Rauchstopp-Kurse das Angebot der Rauchstopp-Linie auf Türkisch als Instrument zur Nachbetreuung gezielt bekannt gemacht wurde.</p>
7. Die Intervention wird im nationalen und internationalen Kontext von FachexpertInnen und von ProtagonistInnen der Diaspora aus der Türkei als sinnvoll bewertet.	ja			<p>Nach ca. 2 Jahren Projektlaufzeit fanden Gespräche mit sechs Mitgliedern des Zielgruppenbeirats (ProtagonistInnen der türkischen/kurdischen Diaspora) und mit 4 Fachpersonen aus den Bereichen Tabakprävention, interkulturelle Suchtprävention und Krankenkassen statt. Sämtliche interviewten Personen bewerteten <i>Tiryaki Kukla</i> als sinnvoll und wichtig. Dies trifft auch auf die befragte Expertin aus der Türkei zu.</p> <p>Am methodischen <i>approach</i> zeigte sich auch die Unfallprävention interessiert. Seit 2013 läuft ein entsprechendes Pilotprojekt („Migrationssensitive Kinderpost“) für die Migrationsbevölkerung via bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung, www.bfu.ch).</p> <p>Mehrere Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften (mit und ohne peer review) konnten publiziert werden. Das Projekt konnte zudem an den relevanten nationalen und internationalen Kongressen und Fachtagungen vorgestellt werden. (vgl. Valorisierungsliste im Anhang)</p>
8. Der Entscheid für eine Weiterführung des Projektes bzw. eine Multiplikation auf eine andere Zielgruppe mit hoher Prävalenz (insbesondere die Gruppen	ja			<p>Die Möglichkeiten der Multiplikation des Pilotprojekts <i>Tiryaki Kukla</i> sowie der Rauchstopp-Kurse für Türkischsprachige wurden geprüft. Eine Multiplikation des <i>frameworks</i> ist unseres Erachtens gut möglich und in einem zweiten Schritt insbesondere für die albanisch sprechende Migrationsbevölke-</p>

Ziel (Detailziele / Meilensteine gemäss Gesuchseingabe Pt 4. / 4.1)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien) oder für dessen Abschluss kann aufgrund entsprechender Evaluationsergebnisse gefällt werden.				<p>lung effektiv, da etliche Parallelen zu den <i>communities</i> der Diaspora aus der Türkei bestehen (hohe Prävalenzen in der Schweiz und in den Herkunftsländern, schwer erreichbar, gut organisierte Selbstorganisationen und Gruppierungen, hohes Interesse der Dachverbände und Moscheen).</p> <p>Es wurde bereits eine Projekteingabe erstellt, in der <i>Tiryaki Kukla</i> und die Rauchstopp-Kurse zusammengeführt und das Projekt auf die albanisch sprechende Zielgruppe ausgeweitet wurde. Als Teilprojekte des nationalen Rauchstopp-Programms 2014-2017 wurden die beiden Projekte „<i>Tiryaki Kukla</i>: Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei“ sowie „Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanisch sprechende Bevölkerung“ eingereicht. Diese beiden Projekteingaben sind noch hängig.</p> <p>Die Migrationsbevölkerung aus Italien ist selber aktiv geworden und hat den Kontakt zu unserem Projekt gesucht. Ein Multiplikations-Pilot mit einer Veranstaltung und einem Rauchstoppkurs hat ab Oktober 2013 stattgefunden (Salis Gross & Castra 2014)</p>

Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell (www.tabak-praevention.ch / Rubrik Wirkungsmanagement).

Tiryaki Kukla und die Rauchstopp-Kurse wurden sowohl in der Zielgruppe der Migrationsbevölkerung aus der Türkei in der Schweiz als auch in der Zielgruppe der Fachwelt breit bekannt gemacht. Das Interesse von fachlicher Seite (national und international) ist nach wie vor hoch (vgl. Valorisierungsliste im Anhang). Einige Kantone mit hohen Anteilen an Migrantinnen und Migranten aus der Türkei beginnen sich für eine Integration der Kurse in ihre Angebote (im Rahmen von Kantonalen Tabakpräventionsprogrammen oder von anderen Aktivitäten) zu interessieren. Interesse gezeigt hat zudem das Schweizer und das Türkische Fernsehen: 2010 erschien in einem Beitrag des türkischen Fernsehens TGRT-Europa ein Interview mit dem Kursleiter der Rauchstopp-Kurse sowie ein Bericht über den Rauchstopp-Wettbewerb. Am 28. November 2012 wurde im Schweizer Fernsehen ein Beitrag in der Sendung „Schweiz aktuell“ über die Rauchstopp-Kurse und *Tiryaki Kukla* ausgestrahlt.

In Bezug auf Veränderungen (zwischen t1 vor der Intervention und t2 ca. ein Jahr nach der Intervention) sind in der Zielgruppe Migrationsbevölkerung aus der Türkei auf der **Ebene Outcome I (Einstellungen, Wissen, Kompetenzen)** vor allem folgende Ergebnisse der Evaluation festzuhalten:

- Insgesamt nahm das **Wissen über die Gefahren des Tabakkonsums** signifikant zu.
- **Einstellung zum Rauchen:** Bereits vor der Intervention wurde das Rauchen mehrheitlich als schädlich wahrgenommen. Bis zum Zeitpunkt t2 wurde die Einstellung noch kritischer. Aussagen wie „Rauchen hilft gegen Langeweile“ und „Rauchen beruhigt und entspannt“ stimmen weniger Personen zu als bei t1.
- **Kennen von Unterstützungs-Angeboten für einen Rauchstopp:** Insgesamt waren den Befragten zum Zeitpunkt t2 signifikant mehr Unterstützungsangebote für einen Rauchstopp bekannt als noch bei t1. Am häufigsten (von mindestens drei Viertel der Befragten) genannt wurden Nikotinersatzpräparate, die Möglichkeit zur Beratung durch Fachpersonen im Gesundheitswesen (ärztliche oder zahnärztliche Beratung, Apotheke oder Fachstelle etc.) sowie der türkischsprachige Rauchstoppkurs.

Auf der **Ebene Outcome II (Verhaltensänderungen)** sind folgende Ergebnisse aufzuführen:

Rauchen im sozialen Umfeld:

- Falls zuhause geraucht wird, hat eine **Verlagerung der Rauchorte** stattgefunden. Bei t2 hat der Anteil der Personen, die auf dem Balkon / im Garten rauchen, zugenommen, der Anteil Personen, die in der Küche, im Wohnzimmer oder Schlafzimmer – also in Innenräumen - rauchen, hat dagegen abgenommen.
- Rauchen im Haushalt: Die Anzahl Personen im gleichen Haushalt, die rauchen, hat zwischen t1 und t2 signifikant abgenommen.
- Die Anzahl Raucher/innen in Familie und Freundeskreis hat von t1 bis t2 signifikant abgenommen.

Entwicklung Rauchverhalten und Ausstiegsmotivation

- Zwischen t1 und t2 wurden signifikant mehr Personen zu Nicht-Rauchenden als zu Rauchenden. Der Anteil an Rauchenden in der Zielgruppe hat sich also verringert.
- Bei den weiterhin Rauchenden hat sich der Tabakkonsum leicht, aber signifikant reduziert. Ausserdem hat bei den weiterhin Rauchenden der Anteil Personen, die (regelmässig oder selten) nur auf dem Balkon oder vor der Tür rauchen, signifikant zugenommen.
- Aufhörbereitschaft: Bei den weiterhin Rauchenden ist die Aufhörbereitschaft recht tief (2.7 auf einer Skala von 0=“bin gar nicht bereit“ bis 10=“bin sehr stark bereit“) und hat ausserdem seit t1 leicht, aber signifikant abgenommen.

Wurde ein Wirkungsnachweis oder eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt? Was sind die Ergebnisse?

Die zentralen Ergebnisse der Analyse der Zielgruppenwirkung wurden im vorhergehenden Kapitel aufgeführt. Detailliert wird im Evaluationsbericht über die Analyse der Zielgruppenwirkung berichtet (Arnold, Salis Gross et al. 2013). Ein eigentlicher, im Rahmen eines experimentellen Designs durchgeführter Wirkungsnachweis konnte aus praktischen Gründen nicht realisiert werden.

Zusätzlich zur Analyse der Zielgruppenwirkung wurden die Ergebnisse einer Kostenanalyse unterzogen (vgl. Evaluationsbericht in der Beilage). Dabei wurden die direkten Kosten der Intervention (ohne die Evaluationskosten) in Beziehung gesetzt zur Anzahl rauchfreier Tage.

Die Kostenanalyse zeigt, dass sich die Interventionskosten pro Kopf auf ca. Fr. 135.- belaufen haben, und die Kosteneffektivitätsanalyse zeigt im angenommenen *worst case* bei durchschnittlich 40 rauchfreien Tagen pro Jahr Kosten von Fr. 3.38 pro rauchfreiem Tag. Beides ist insbesondere angesichts der Hinweise auf einen stattfindenden Normenwandel unter den Teilnehmenden und der sehr guten Zufuhr zu Rauchstopp-Angeboten (mit sehr hoher Halte- und Quitrate in den Rauchstoppkursen) gut vertretbar. Wir empfehlen jedoch, die Intervention zu reduzieren und nur noch ca. 15 Events pro Jahr durchzuführen sowie 1-2 Medienwellen pro Jahr, weil dies vermutlich die kosten-effektivste Form der Intervention ist, resp. genügt, um die angestrebte Wirkung (Normenwandel, Verbreitung von Präventionsbotschaften sowie Rekrutierung von Kursteilnehmenden) zu erreichen.

3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?
- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?
- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?

Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/ werden die Ergebnisse verbreitet?

Die durch das Projekt entstandenen Prozesse haben v.a. durch die Öffentlichkeitsarbeit sowie die relativ offensive Strategie, Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes an Kongressen etc. bekannt zu machen insbesondere im Bereich Tabak, Prävention, Gesundheitsförderung und Suchttherapie gut gewirkt, so dass die prinzipiellen Erkenntnisse einer breiten nationalen und internationalen Dissemination zugeführt werden konnten und noch können. (Vgl. Valorisierungsliste im Anhang)

Die wichtigste Integration in die Regelversorgung auf nationaler Ebene ist über das nationale Rauchstopp-Programm erfolgt. Dort konnten einerseits die Rauchstoppkurse, aber auch die für die Rekrutierung von Teilnehmenden an den Rauchstoppkursen wichtigen *Tiryaki Kukla*-Events als fester Bestandteil integriert werden (Eingabe an den Tabakpräventionsfonds im Rahmen des Nationalen Rauchstopp-Programmes 2014, vgl. unten).

Wie sich in der Projektlaufzeit 2010-2012 gezeigt hat, kamen 25 von total 32 Rauchstopp-Kursen durch *Tiryaki Kukla*-Veranstaltungen zustande. Die Zusammenarbeit mit *Tiryaki Kukla* erwies sich als zwingend für die Rekrutierung. Ohne diese Veranstaltungen hätte deutlich mehr Aufwand betrieben werden müssen, um genügend Kursteilnehmende zu rekrutieren. Aus diesem Grund wird eine Zusammenführung der beiden Projekte *Tiryaki Kukla* und Rauchstoppkurse für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei als wichtig erachtet.

Die Nachfrage nach Informationsveranstaltungen und Rauchstopp-Kursen stieg mit jedem Jahr. Die Teilnehmenden-Zahlen (insbesondere von 2012) zeigen, dass nun auch Auftritte an Grossveranstaltungen möglich werden. Es konnten neue Kanäle zur Zielgruppe geschaffen werden. Immer mehr wirkte sich die Mund-zu-Mund-Propaganda aus und es kamen vermehrt Anfragen direkt aus der Migrationsbevölkerung: Einzelne Personen hatten von *Tiryaki Kukla* gehört und wollten einen solchen Event auch in ihrem Verein organisieren. Das beziehungsgeleitete Vorgehen schafft Vertrauen und hat sich sehr bewährt.

Die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts wurden geprüft. Eine Multiplikation auf die albanisch sprechende Migrationsbevölkerung wurde als sinnvoll erachtet, da etliche Parallelen zu den *communities* der Diaspora aus der Türkei bestehen (hohe Prävalenzen in der Schweiz und in den Herkunftsländern, schwere Erreichbarkeit, gut organisierte Selbstorganisationen und Gruppierungen, hohes Interesse der Dachverbände und Moscheen).

Die Migrationsbevölkerung aus Italien ist selber aktiv geworden und hat den Kontakt zu unserem Projekt gesucht. Ein Multiplikations-Pilot mit einer Veranstaltung und einem Rauchstoppkurs hat ab Oktober 2013 stattgefunden (Salis Gross & Castra 2014).

Eine weitere Multiplikation fand im Bereich Unfallprävention statt. Dort stiess insbesondere der methodische *approach* auf Interesse, so dass seit 2013 auch im Feld der Unfallprävention ein analoges Pilotprojekt „Kinderpost im Migrationskontext“ in der Schweiz durchgeführt wird (vgl. www.bfu.ch).

Im Mai 2012 wurde eine Projekteingabe gemacht, in der *Tiryaki Kukla* und die Rauchstopp-Kurse zusammengeführt und das Projekt auf die albanisch sprechende Zielgruppe ausgeweitet wurde. Als Teilprojekte des nationalen Rauchstopp-Programms 2013-2017 wurden die beiden Projekte „*Tiryaki Kukla*: Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei“ sowie „Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanisch sprechende Bevölkerung“ eingereicht. Diese beiden Projekteingaben sind zur Zeit noch hängig.

4 Chancengleichheit

Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?

Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?

Das Projekt war speziell darauf angelegt, die Chancengleichheit zu fördern. Das zielgruppenspezifische Angebot einer Informationsveranstaltung für Migrantinnen und Migranten in türkischer Sprache und im soziokulturellen Kontext der *communities* war eine grosse Motivation, wenn nicht sogar Vorbedingung für die Teilnahme gewesen. Für die Teilnehmenden wäre ein Besuch an einer öffentlichen, deutschsprachigen Veranstaltung mehrheitlich kaum denkbar gewesen, weil sie v.a. die Sprachbarriere fürchteten. Zusätzlich wurde der spezifische soziokulturelle Rahmen und das eigene *setting* der Vereine und Gruppierungen sehr geschätzt, da diese das Vertrauen förderten und den Teilnehmenden den Rekurs auf Unterstützungskanäle von engen Beziehungen ermöglichte, die in ihrem konkreten Umfeld spielen.

Die Erreichbarkeit von schwer zugänglichen Gruppen wurde gewährleistet und somit die Chancengleichheit im Zugang zur Tabakprävention für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei verbessert.

Ziel war es auch, verschiedenste Vereine und Gruppierungen zu erreichen, um so der Heterogenität innerhalb der Migrationsbevölkerung aus der Türkei gerecht zu werden. Dies ist durchaus gelungen: Die erreichten Vereine und Gruppierung zeichnen sich durch eine grosse Vielfalt aus. Neben Arbeiter/-innen-Vereinen, Kulturvereinen, religiös geprägten Vereinen (und Moscheen), Solidaritäts- und Unterstützungsvereinen wur-

den auch Frauenvereine sowie eine zweisprachige Bibliothek erreicht. An den Veranstaltungen nahmen sowohl Personen türkischer als solche auch kurdischer Muttersprache, sowie Frauen und Männer teil.

5 Weitere Punkte

Keine weiteren Punkte

Anhang

Valorisierungsliste

- **Tiryaki Kukla: Tabakprävention bei Migrantinnen und Migranten aus der Türkei** (finanziert durch den Tabakpräventionsfonds, Verfügung Nr. 09.004748)
- **Rauchstopp-Kurse für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei** (finanziert durch das Nationale Rauchstopp-Programm, via AT Schweiz)

Folgende Valorisierungsmassnahmen wurden bzw. werden unternommen, um die Interventionsprojekte bei der Migrationsbevölkerung aus der Türkei (Rauchstopp-Kurse, Tiryaki Kukla) sowie bei den Akteuren der Tabakprävention und anderen Feldern der Prävention und Gesundheitsförderung zu kommunizieren und nutzbar zu machen (Stand Dezember 2013):

1 Publikationen

- Salis Gross Corina, Soom Ammann Eva & El Fehri Verena (2012). Die Rolle sozialer Netzwerke beim Rauchstopp. In: SuchtMagazin 3&4/2012, S. 26-29.
- Soom Ammann, Eva & Salis Gross, Corina (2012). Die Rolle sozialer Netzwerke bei Rauchstopp und Tabakprävention. Kurzbericht zum Stand des Wissens in der Forschung. Bern: Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz
- Schnoz Domenic, Schaub Michael, Schwappach David & Salis Gross Corina (2011): Developing a Smoking Cessation Program for Turkish-Speaking Migrants in Switzerland: Novel Findings and Promising Effects. In: Nicotine & Tobacco Research, Vol. 13/2: 127-134.
- Salis Gross Corina (2010). Nachhaltigkeit bei Suchtausstieg und Prävention durch starke Beziehungen. In: SuchtMagazin 1/2010, S. 18-21.
- Salis Gross Corina, Schnoz Domenic & Cangatin Serhan (2009). «(Nicht-)Rauchen wie ein Türke?». In: SuchtMagazin 4/2009, S. 30-34.

2 Referate und Poster

- Salis Gross Corina (2013): „Die Rolle sozialer Netzwerke in der Tabakprävention“ und „Der Ansatz sozialer Netzwerke auf dem Prüfstand“. Referate vom 28.11.2013 anlässlich der AT-Tagung, 28.11.2013, Bern, in der Veranstaltung A „Die Nähe zur Zielgruppe zahlt sich aus“.
- Cangatin Serhan (2012): „Nichtrauchen wie ein Türke“ – Transkulturelle Gesundheitsförderung bei Personengruppen mit Migrationshintergrund“. Gastreferat vom 4.2.2012 an der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, im Rahmen des Themenblocks „Managing Diversity“ (MAS-Programm „Prävention und Gesundheitsförderung“).
- Salis Gross Corina (2011): „Wie motivieren wir mehr Raucherinnen und Raucher zum Aufhören: Die Rolle sozialer Netzwerke“. Referat vom 10.11.2011 anlässlich der 2. Nationalen Tabakpräventionskonferenz, AT Schweiz, 10./11.2011, Bern, im Workshop 5 „Rauchstopp“.
- Grichting Esther, Cangatin Serhan, Schnoz Domenic, Sariaslan Emine (2011). „Smoking cessation and tobacco prevention among Turkish migrants in Switzerland“. Poster anlässlich des 13th annual meeting of SRNT Europe (Society for Research on Nicotine and Tobacco), 8.-11.9.2011, Antalya, Türkei.
- Salis Gross Corina (2011): „Niedrige Gesundheitskompetenz und die Macht starker Beziehungen“. Referat vom 25.8.2011 anlässlich der Swiss Public Health Conference „Chronische Krankheiten – eine globale Herausforderung“ der Swiss Society for Public Health und des Swiss Propical and Public Health Insti-

tute, 25./26.8.2011, Universität Basel, im Workshop A6 „Vermittlung von Gesundheitskompetenz und Prävention von chronischen Krankheiten bei schwer erreichbaren Gruppen“.

- Cangatin Serhan (2011): „Training Towards Turks Living in Europe“. Referat vom 9.5.2011 anlässlich der 5th National Health and Tobacco Conference, 8.-11.5.2011, Kocaeli, Türkei.
- Salis Gross Corina (2011): Organisation und Co-Leitung (mit Vera Nierkens, Academic Medical Center, Univ.of Amsterdam) des Symposiums 4F: „Smoking Cessation interventions for low economic ethnic minority populations: lessons learned“, European Conference Tobacco or Health, March 28, 29 and 30 2011, Amsterdam.
- Salis Gross Corina, Schnoz Domenic, Cangatin Serhan, Schaub Michael, Schwappach David & Grichting Esther (2011): „Developing a smoking cessation program for Turkish-speaking migrants in Switzerland: novel findings and promising effects“. Referat vom 29.3.2011 anlässlich der European Conference Tobacco or Health, March 28, 29 and 30 2011, Amsterdam.
- Cangatin Serhan (2011): „Nichtrauchen wie ein Türke“ – Transkulturelle Gesundheitsförderung bei Personengruppen mit Migrationshintergrund“. Gastreferat vom 5.2.2011 an der Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, im Rahmen des Themenblocks „Managing Diversity“ (MAS-Programm „Prävention und Gesundheitsförderung“).
- Salis Gross Corina, Cangatin Serhan & Sariaslan Emine (2010): «Besonderheiten bei Rauchstoppkursen für Migrantinnen». Referat vom 25.11.2010 anlässlich der Nationalen Tagung „Frauen und Tabak“, AT Schweiz, Bern. www.tiryakikukla.ch, www.at-schweiz.ch/fileadmin/Tagung_2010/ (nur für Teilnehmende zugänglich)
- Salis Gross Corina (2010): «The power of strong ties – Neue Erkenntnisse aus der medizinanthropologischen Forschung für die Tabakprävention». Referat vom 12.11.2010 anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft, im Panel «Themen, Debatten und Anwendungsbereiche der Medizinethnologie», Universität Bern.
- Salis Gross Corina (2010): «Erschliessung komplexer Lebenswelten: Zur methodologischen Fundierung der Ethnographie in der Ethnologie heute». Saturday Afternoon Round-Table vom 12.11.2010 anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft, Universität Bern.
- Salis Gross Corina, Cangatin Serhan & Schnoz Domenic (2010): «Arrêt du tabac auprès de la population turque migrante» (Smoking Cessation for Turkish-speaking migrants: Novel findings and promising effects), Referat vom 9.11.2010 im Rahmen der Colloques de tabacologie 2010-2011, Policlinique Médicale Universitaire, Lausanne.
- Sariaslan Emine (2010): «Gesunde Jugend – starke Gesellschaft». Referat vom 11.09.2010 zum Thema Sucht / Rauchstopp im türkischen Kulturverein Zürich anlässlich des Lernfestivals Zürich.
- Salis Gross Corina & Cangatin Serhan (2009), «Wie wird eine vermehrte Partizipation der MigrantInnen im Gesundheits-/Migrationsbereich erreicht?». Referat vom 24.11.2009 anlässlich der Fachtagung des Dachverbandes der MigrantInnenorganisationen „FIMM Schweiz“ (Forum für die Integration der MigrantInnen und MigrantInnen) in Bern. www.fimm.ch, www.transpraev.ch, www.isgf.ch
- Salis Gross Corina, Cangatin Serhan & Schnoz Domenic (2009). Smoking Cessation for Turkish Migrants in Switzerland. Poster. Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung Zürich. www.isgf.ch

3 Dissemination

- Artikel «Hayatınız duman olmasın» (Ihr Leben sollte nicht vernebelt sein). Bericht über die Rauchstoppkurse auf Türkisch, Anzahl bisher durchgeführte Kurse und Teilnehmende sowie Rauchstopp-Quote. Aktuell7, November 2013.

- 28.11.2012, SF1, Sendung „Schweiz Aktuell“. Beitrag über Tiryaki Kukla und die Rauchstoppkurse für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei.
<http://www.srf.ch/player/video?id=f8c0904f-c4ae-45ee-b056-bf9a04897713>
- Artikel « Pasif içicilik Nedir » (Was ist Passivrauchen?) über die Schädlichkeit des Passivrauchens und die Auswirkungen auf Babies/Kinder und Erwachsene, Posta, Juni 2012.
- Artikel «Sigarayı bırakma kursuna katıldı ve basardı» (Am Rauchstoppkurs teilgenommen und – geschafft!). Interview mit zwei Personen, die an einem Rauchstopp-Kurs für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei teilgenommen und mit dem Rauchen aufgehört haben. Arkadas und Posta, Mai 2012.
- Artikel «8 Haftada sigara illetinden kurtulun» (Befreien Sie sich vom Rauchen innerhalb 8 Wochen), Hürriyet: 17. 6.2011.
- Bulletin Nationales Rauchstopp-Programm, Herbst 2010: «Kurse für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei».
- Beiträge zum Projekt in türkischsprachigen Medien, im Rahmen der Tiryaki Kukla-Medienkampagne : Zeitungen „arkadaş“, Posta, Merhaba, Pusula, Hürriyet, Gazete Vatan; Radiosender: Kanalk, Radio Lo-Ra; TV-Sender: TGRT, Yol TV.
- Flyer «Tabakprävention und Rauchstopp-Kurse für Migrantinnen und Migranten aus der Türkei» zu Händen von Fachpersonen in deutscher und französischer Version: Versand durch AT im Sommer 2010; aufgeschaltet auf der Tiryaki Kukla-Website (www.tiryakikukla.ch) sowie auf der Website des ISGF (www.isgf.ch)
- Kursausschreibung «Elveda sigara – merhaba Yasam: Migrationssensitive Rauchstoppkurse in türkischer Sprache», aufgeschaltet auf der Website der Lungenliga Zürich (<http://www.gesundheitspass.ch/?view=2143>) sowie auf der Tiryaki Kukla-Website (www.tiryakikukla.ch)
- Broschüre «Tiryaki Kukla» in türkischer Sprache (www.isgf.ch, www.tiryakikukla.ch)
- Website www.tiryakikukla.ch
- Individuelle Zustellung von Projektinformationen auf Anfrage an Fachstellen und Einzelpersonen.

4 Kommunikation und Publikation von zentralen Ergebnissen des Projektes in anderen Zusammenhängen

- Seit 2013: Multiplikation des methodischen approaches von Tiryaki Kukla in die Unfallsprävention durch die Etablierung eines neuen Projektes „Migrationssensitive Unfallverhütung – Kinderpost“ mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu. Vgl. www.bfu.ch
- Seit 2013: Mitglied Fachbeirat (Emine Sariaslan) und wissenschaftlicher Beirat (C. Salis Gross) im Projekt „Tabakprävention in der Familie“ von FemmesTISCHE (finanziert durch den TPF. Start des Aufbaus der Zusammenarbeit auf Projektebene.
- 2013: Beratung und supervisorische Begleitung des Contact Bern beim Aufbau von Rauchstoppkursen für die italienischsprachige Migrationsbevölkerung.
- 5. und 11. November 2013: Lungenliga Schweiz und Berner Gesundheit, Projekt „Rauchfreie Luft – Gesunde Kinder“, 2x Referat im Schulungsprogramm zum Thema „Passivrauchen –soziokulturelle Aspekte“.
- 28.5.2013: 1-tägige Weiterbildung zum Thema "Alt und schwer Erreichbar", im Rahmen der öffentlichen und internen Weiterbildung der Pro Senectute Schweiz. Rauchstoppkurse und Tiryaki Kukla als methodische Beispiele für Arbeit mit schwer Erreichbaren. Zürich.

- 19.3.2013: Weiterbildungsworkshop zum Thema "Methodisches Vorgehen bei der Arbeit mit schwer Erreichbaren" im Rahmen des eintägigen Erfahrungsaustausches des Gesundheitsförderungsprojektes "VIA" (Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, Pro Senectute, Kantone) in Zürich an der Pädagogischen Hochschule (PHZ). Rauchstoppkurse und Tiryaki Kukla als methodische Beispiele für Arbeit mit schwer Erreichbaren.
- Sommersemester 2013: Medizinische Fakultät der Universität Fribourg, Dozentin im Modul Médecine, individu, communauté et société MICS“, 3. Jahr Medizinstudium, Kurs zum Thema Medizinanthropologie, Rauchstoppkurse und Tiyaku Kukla als Beispiele für die migrationssensitive Tabakprävention verwendet (Vorlesung, 4x2h).
- Haug S, Schaub MP, Salis Gross C, John U, Meyer Ch (2013), Predictors of hazardous drinking, tobacco smoking and physical inactivity in vocational school students. BioMedCentral Public Health, 13:475 .
- Haug, Severin & Salis Gross Corina (2013), Evaluation des Projektes „Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache“. Schlussbericht an den Schweizerischen Tabakpräventionsfonds. Zürich: Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF.
- Salis Gross Corina (2012-): Dozentin (jährlich 2 halbe Tage) für „Gesundheitsförderung und Migration“ sowie für „Gesundheitsförderung bei schwer erreichbaren Gruppen“, Berner Fachhochschule Gesundheit.
- Salis Gross Corina (2012): Organisation eines zweitägigen Symposiums zum Thema „Shattering Culture: Diversity in Health Care“, Universität Basel, MAS (Medical Anthropology Switzerland, Kommission der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft), 25./26. Oktober 2012, Basel.
- Salis Gross Corina (2012): Referat und Workshop zum Thema „Schwer erreichbare Zielgruppen – Lücken und Potenziale“ am Fachgruppentreffen des Fachverbandes Sucht (Dachverband der Deutschschweizer Suchtfachleute), an der Geschäftsstelle der ARUD (Zentren für Suchtmedizin), 5. Juni 2012, Zürich.
- Salis Gross Corina (2011-2012): Dozentin (jährlich 4 halbe Tage) für „Transkulturelle Kompetenz“ in der Weiterbildung von Lehrenden, Berner Bildungszentrum Pflege.
- Salis Gross Corina & Cangatin Serhan (2011): Weiterbildung (2 x 1 Tag) „Transkulturelle Kompetenz“ im Rahmen des Projektes „Raucherberatung in der Apotheke“, Nationales Rauchstopp-Programm. www.at-schweiz.ch
- Salis Gross Corina & Cangatin Serhan (2011): Weiterbildung (4 halbe Tage) für „Transkulturelle Kompetenz am Beispiel Rauchstopp-Bratung. „Ein Ärzte-Fortbildungskurs des Projektes ‚Frei von Tabak‘“ im Rahmen des Nationalen Rauchstopp-Programmes der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (Schweizerische Herzstiftung, Schweizerische Krebsliga, Lungenliga Schweiz).
- Salis Gross Corina: 8.4.2011, Weiterbildung (½ Tag) „Transkulturelle Kompetenz“ für die Beraterinnen und Berater der nationalen „Rauchstopplinie“, Nationales Rauchstopp-Programm. www.at-schweiz.ch
- 8.3.2011, 1. Netzwerktagung des interkantonalen Projektes „Best Practice Gesundheitsförderung im Alter“ der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, Hotel Bern, Bern, 2x Referat und Workshop zum Thema „Schwer erreichbare und benachteiligte Zielgruppen“ (Corina Salis Gross und Eva Soom, invited)
- Soom Ammann, Eva & Salis Gross Corina (2011), Alt und schwer erreichbar. Best Practice Gesundheitsförderung im Alter bei benachteiligten Gruppen. München: akademische Verlagsgemeinschaft (AVM).
- 13.-14. September 2010, IMISCOE 7th Annual Conference „New Migration in industrial Cities and Regions of Europe“, University of Liège, Belgium. Referat zum Thema „Ageing Migrants in Switzerland: an upcoming target group for health interventions“ im Workshop „Ageing Migrants: Demography, Agency and Welfare“ (Eva Soom Amman und Corina Salis Gross)